

privat gewohnt und sich privat verköstigt. Außer diesen Landesstipendisten haben vor dem Kriege in Wien auch einige tschechische und deutsche Historiker aus den böhmischen Ländern als ordentliche Mitglieder des österreichischen historischen Institutes und als Stipendisten der österreichischen Regierung gearbeitet. Die Ergebnisse dieser Forschungsarbeit hat dann der böhmische Landesausschuß auf seine Kosten in nachstehenden Editionen publiziert: 1/ "Monumenta Vaticana res gestas bohemicas illustrantia", 2/ "Acta Sacrae Congregationis de Propaganda fide" und 3/ "Böhmische Landtagsakten".

Diese Forschungsaktion des böhmischen Landesausschusses, die nur aus den Mitteln des Landes Böhmen finanziert wurde und in finanzieller Hinsicht nichts Gemeinsames dem österreichischen historischen Institute hatte und an der tschechische sowie deutsche Forscher aus den böhmischen Ländern teilgenommen haben, wurde "Böhmische historische Expedition" benannt.

Der Weltkrieg hat auf eine Zeitlang diese systematische Arbeiten unterbrochen und erst nach dem Kriege begann man tschechischerseits an deren Fortsetzung zu denken. Da der Verkehr mit dem österreichischen historischen Institute in Rom durch den Weltkrieg unterbrochen wurde und die eh. Tschechoslowakische Republik keinen Anspruch auf die Teilnahme an dessen Liquidierung hatte, war es notwendig eine ganz selbständige Organisation der weiteren systematischen Erforschung der vatikanischen und anderen italienischen Archive und Bibliotheken aufzubauen. Der böhmische Landesausschuß hat auch nach dem Weltkriege die Subventionierung dieser römischen Erforschung für die Zwecke seiner obgenannten Editionen fortgesetzt und im Jahre 1922 trat auch der eh. Tschechoslowakische Staat an eine besondere von den früheren Verhältnissen unabhängige Errichtung des tschechoslowakischen staatlichen historischen Institutes in Rom/Istituto storico Cecoslovacco in Roma/ heran. Dieses neue Institut, zu dessen wissenschaftlichen Leitung an dem staatlichen historischen Institute in Prag eine besondere Fachkommission ernannt wurde und für welches später in Rom auf Kosten des Tschechoslowakischen Staates die erforderlichen bescheidenen Räume gemietet wurden, konnte teilweise den wissenschaftlichen Forschern aus der eh. Tschechoslowakischen Republik, unter denen neben Tschechen und Deutschen auch Slowaken waren, Unterkunft bieten. Die Tschechoslowakische Republik hat diesen Forschern Studienstipendien erteilt und hat auch aus den Mitteln des Budgets des Ministeriums